



Die Mayas lieben es bunt, zeigten Klaus Schubert und Friedrich-Wilhelm Kaiser von der Jürgen-Wahn-Stiftung. Die beiden Vorstandsmitglieder besuchten die Aktiven von Zwei Stunden Zeit bei deren Vorbereitung für den Basar der schönen Dinge am 29. und 30. September im Ludwig-Kleffmann-Haus, bedankten sich für aktuell 3000 Euro an Spendengelder, die in Projekte gegen Gewalt und Kriminalität in Guatemala-City fließen. ■ Foto: Staeger

Menschen hinter Mauern

Aktion „Zwei Stunden Zeit“ lindert Elend in Guatemala

KÖRBECKE ■ Von einer hohen Mauer abgeschirmt, von Militär bewacht, ohne Arbeit, ohne große Zukunftsperspektiven, so lebten bei der letzten offiziellen Zählung vor etwa zehn Jahren rund 10 000 Einwohner in „La Carolingia“ und dem Stadtbezirk „Misco“. Das ist „Zone 6“ in Guatemala-City. Ein Flecken ohne Perspektiven.

Die Wut bricht sich in Bandenkriegen, blutiger Gewalt und rücksichtslosen Raubzügen Bahn. „Alleine ist man als Ausländer dort keine drei Sekunden sicher“, wissen Vorsitzender Klaus Schubert und Schatzmeister Friedrich-Wilhelm Kaiser von der Jürgen-Wahn-Stiftung.

Die kann durch die großzügige Spende der Aktion „Zwei Stunden Zeit“ jetzt ein wichtiges Projekt mitfinanzieren helfen, dass Mitten im Elend von „Zone 6“ von der engagierten Carmen Barrios vorangetrieben wird: Es beginnt mit einer Grundschule, einer Kindertagesstätte für die Kleinsten, Alltagshilfe für die Familien vor Ort und Angeboten zur Stärkung von Jugendlichen, besonderer Hilfe für körperlich und geistig behinderte Kinder. Barrios, studierte Soziologin und Psychologin, will die gewaltbereiten Kids über sinnvolle Angebote aus einem endlosen Teufelskreis von Gewalt und Krimi-

nalität befreien. „Das können wir unterstützen, gerne sogar“, sagte Professor Dr. Wilfried Stichmann jetzt beim Besuch der beiden Stiftungsvertreter.

Menschen wird die Zukunft gestohlen

Schubert und Kaiser bedankten sich für die wiederholte finanzielle Unterstützung durch die Ehrenamtlichen von „Zwei Stunden Zeit“ und berichteten den Aktiven von den Zuständen und der Arbeit vor Ort. „Es ist das Land der Mayas, in dem den Menschen durch die Umstände die Zukunft gestohlen wird“, verdeutlichte Schubert, wie wichtig und bedeutsam die Hilfe schon in den kleinsten Lebenskreisen sein kann. 3 000 Euro flossen jetzt nach Südamerika. „Jeder Qetzal, so heißt die Währung in Guatemala, kommt an“, versprach Schubert.

„Hilfe für Menschen nah und fern“, so führte Professor Wilfried Stichmann weiter aus, „ist und bleibt unser Motto. Wir freuen uns, da wir selber nicht reisen, wenn wir zuverlässige Partner vor Ort haben, die garantieren, dass das Ergebnis unserer ehrenamtlichen Tätigkeit auch tatsächlich Gutes bewirken kann.“

Stichmann weiter: „In dem

Maße, in dem sich Hunger und Not im eigenen Lande und in der Welt ausbreiten, nehmen auch die Hilferufe zu, die die Aktion Zwei Stunden Zeit von ihren Partnerorganisationen vernimmt. Nachdem sich ein eigener Förderkreis der Fortsetzung der Hilfsmaßnahmen für die Partnerdiözese Kasama in Sambia angenommen hat, kann die Aktion wieder verstärkt an anderen Orten ihre – leider nur beschränkten – Hilfsmittel einsetzen.“

Partner „nah und fern“

Nachdem schon Anfang des Jahres 10 000 Euro wie von den Mitgliedern beschlossen, an Partner „nah und fern“ verteilt wurden, stehen jetzt noch einmal 8000 Euro an. Davon gehen eben 3 000 Euro an die Jürgen-Wahn-Stiftung.

Ebenfalls schon seit vielen Jahren wird vom Möhnesee aus das deutsche Aussätzigen-Hilfswerk unterstützt, speziell die Arbeit einer Klinik in Bisidomo (Äthiopien), für die 2 000 Euro überwiesen werden. Hier geht es um Materialien für die Wundversorgung ehemaliger Leprapatienten, deren Gliedmaßen auch nach der Genesung reizunempfindlich bleiben und dadurch besonders verletzungsgefährdet sind.

Weitere 2 000 Euro erhält das Frauenhaus in Soest für seine Aktion „Sterntaler“, die der Versorgung und Förderung der Kinder und Jugendlichen gilt, die vom Frauenhaus mitbetreut werden.

Mit 1 000 Euro wird sichergestellt, dass die Albertiner-Mönche in Krakau für einige Wochen für ihre Suppenküchen in der Ukraine die erforderlichen Zutaten kaufen können.

Die von der Aktion Zwei Stunden Zeit gespendeten Gelder, so führte Stichmann weiter aus, stammen im wesentlichen aus den Erlösen der Basare und damit aus unermüdlicher Arbeit der Mitwirkenden, die ständig neue Mitstreiter suchen.

„Gott braucht Dich und Deine Hände“

Um auch weiterhin die Partner in der sozialen Arbeit für Menschen nah und fern unterstützen zu können, wird zurzeit der nächste „Basar der schönen Dinge“ vorbereitet, der am 29. und 30. September im Ludwig-Kleffmann-Haus in Körbecke stattfindet. „Gott braucht Dich und Deine Hände“, so heißt das Motto der Aktionen der ökumenischen Arbeitskreise, die nun schon seit über 38 Jahren im sozialen Bereich tätig sind. ■ brü